



Sehnsucht nach

Me(e)hr?



SEHNSUCHT NACH ME(E)HR!?

In der altgriechischen Philosophie gab es immer wieder einen Unterschied zwischen dem, was der Geist will, und dem, was der Körper will. Die körperlichen Begierden waren oft mit den Sinnen verbunden, welche den Menschen immer niederhalten. Der Geist dagegen ist pur, rein und fein. Der ewige Kampf zwischen dem Geist und dem Körper besteht wesentlich darin, den Geist aus den Begierden des Körpers zu befreien und somit den Sinnen und ihren Sehnsüchten einen „Maulkorb“ anzulegen. Dieses philosophische Denken fand eine unverkennbare Prägung in den

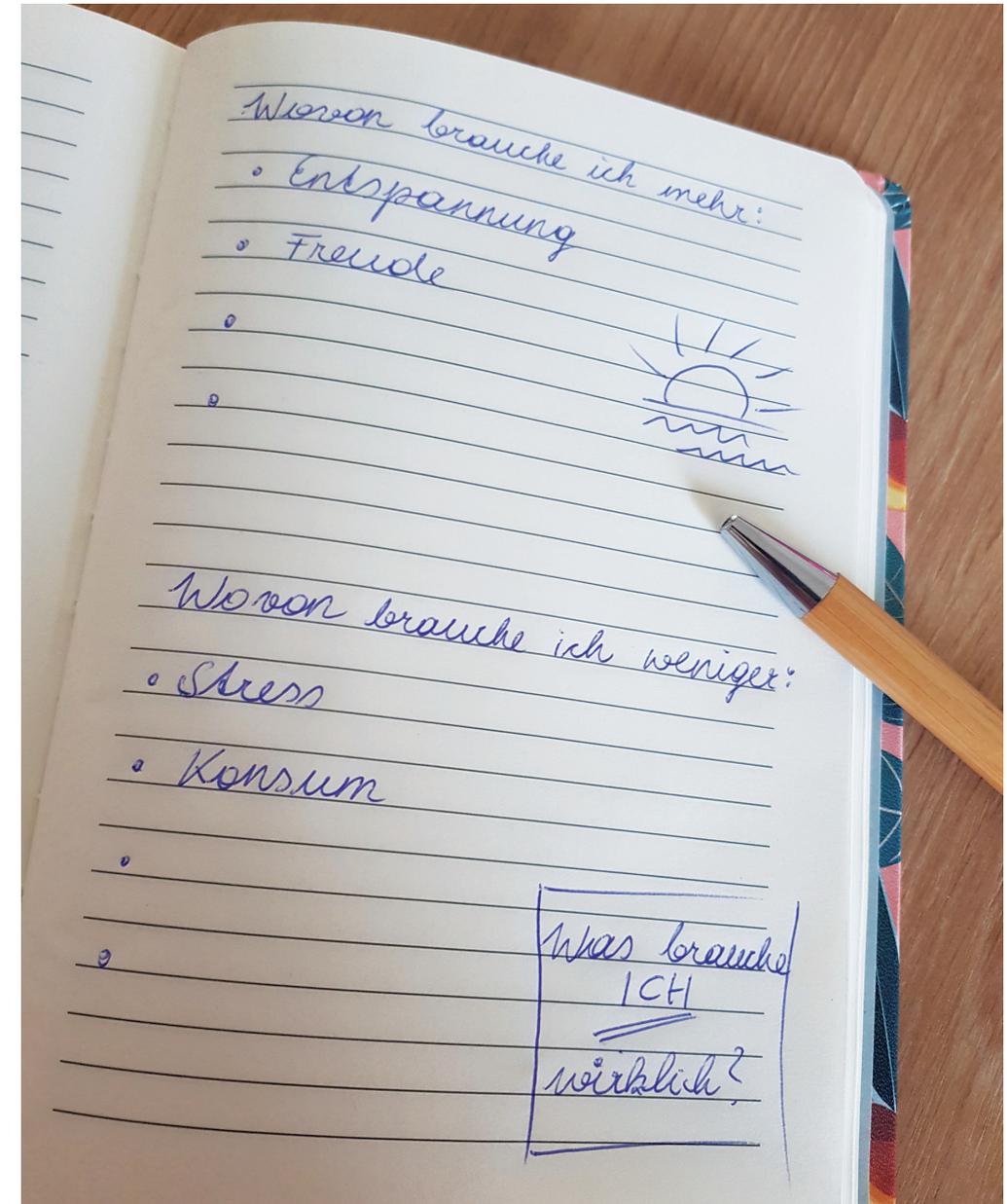
Gedanken von Platon, vertreten hauptsächlich in seinen Ideenlehren. Das höchste Streben eines Menschen, meint er, solle die Befreiung des Geistes bzw. der Seele aus den Ketten der körperlichen Begierden, eben der irdischen Sehnsüchte sein. Diese Strömung hatte sich für Jahrhunderte bewährt und fand auch Ausdruck im philosophischen Denken und in der Übertragung in der theologischen Lehre von Augustinus von Hippo.

Im Gegensatz dazu, gab es auch eine philosophische Strömung, die sich zurück auf den Philosophen Epicurus bezieht. Der Hauptgedanke dieser fordert den Menschen auf, sich nur um den Genuss des irdischen Lebens und die Befriedigung der körperlichen Begierden zu kümmern. Zugegebenermaßen haben sich die Menschen unserer Zeit in dieser Suche nach Genuss und nach Befriedigung der Sinne verfangen. Für viele ist dieses Streben nicht einmal zu bremsen, und zwar dermaßen, dass sie quasi zu Sklaven ihrer eigenen körperlichen Sehnsüchte geworden sind. Der Mensch ist aber Körper, Geist und Seele. Diese drei Komponenten des menschlichen Daseins sollen in rechtem und entsprechendem Maß immer geachtet und gewahrt werden. Der Mensch hat die Kapazitäten und auch die Mittel, um die gesunde Entwicklung dieser drei zu wahren. Ob er immer aufmerksam dafür ist und es auch so halten will, das ist die Frage!

In dieser Sommerausgabe unseres Pfarrbriefes wollen wir das Thema der Sehnsucht ansprechen. Gerechterweise haben viele Menschen während der Sommermonate Sehnsucht nach Entspannung und Erholung. Nicht wenige haben z. B. „Sehnsucht nach Meer“ und entscheiden sich daher für einen Urlaub am Meer. Unumstritten sind die gesundheitlichen Vorteile der Meeresluft und des Meerwassers. Wir wünschen allen, die das Meer als Urlaubsziel auswählen, viel Spaß und gesundheitsfördernde Erfahrungen.

Die Sommermonate sind jedoch auch oft von Konsumwahn geprägt. Sommerfeste und -veranstaltungen treiben viele Menschen zur „Sehnsucht nach mehr“. Übervolle Einkaufswägen, reichlich und mit Speisen aller Art gedeckte Esstische begleiten unsere Sommertage. Wir wollen auch hier ein besonderes Augenmerk darauf richten und rufen zur Besinnung und Aufmerksamkeit in Hinblick auf jegliche Übertreibung und Zügellosigkeit auf. In der Hoffnung, dass wir in den kommenden Urlaubsmonaten unseren Sehnsüchten, ob „nach Meer“, ob „nach mehr“, einfach mäßig nachgehen können und uns somit für das neue Arbeitsjahr stärken, wünschen wir allen eine schöne und entspannte Urlaubszeit!

Moses Valentine Chukwujekwu
Pfarradministrator



SEHNSUCHT NACH ME(E)HR ODER WENIGER? WAS HEISST SEHNSUCHT FÜR MICH?!?



Oliver Dorn

Sehnsucht ist für mich, wenn ich einen Menschen vermisse, den ich mag. Es ist für mich kein angenehmes Gefühl, wenn dieses mit Traurigkeit verbunden ist; so wie Heimweh. Da sehne ich mich dann nach zu Hause.

Wenn man sich auf ein Ereignis freut, das bald kommt, dann ist es positiv. Man kann sich nach bestimmten Orten, Personen, Dingen und natürlich nach den Ferien sehnen.

Es können so ziemlich alle Gefühle damit verbunden sein. Von Freude, über Traurigkeit und Verzweiflung. Letzteres trifft dann zu, wenn man da nicht hinkommt, wo man sich hinsehnt. Jedenfalls muss jede:r versuchen, immer das Beste daraus zu machen.



Yvonne Fornwagner

Sehnsucht - ein Gefühl, das uns oft begleitet. Diese Sehnsucht ist wie ein stilles Rufen in unserem Herzen, das uns nach mehr Sinn, Tiefe und Erfüllung streben lässt. Wir sehnen uns nach mehr Liebe, mehr Verbundenheit, mehr Wahrheit in unserem Leben. Inmitten unserer hektischen Welt kann es herausfordernd sein, dieser Sehnsucht Raum zu geben. Doch gerade im Urlaub, wenn wir am Meer stehen und den endlosen Horizont betrachten, können wir diese Sehnsucht besonders stark spüren. Das Rauschen der Wellen erinnert uns daran, dass das Leben mehr ist als nur der Alltag, dass es da draußen eine Welt voller Schönheit und Geheimnisse gibt, die darauf wartet, von uns entdeckt zu werden. Möge diese Sehnsucht nach „Me(e)hr“ uns dazu ermutigen, unseren Urlaub nicht nur als Zeit der Entspannung, sondern auch als Möglichkeit der inneren Einkehr zu nutzen. Möge das Meer uns daran erinnern, dass unser Leben wie eine unendliche Weite ist, die darauf wartet, von uns entdeckt zu werden - voller Liebe, Verbundenheit und dem Wunsch nach einem tieferen Sinn.



Emelie Stockinger

Ich sehne mich nach...
einem Urlaub am Meer
guten Freundschaften und meiner Familie
einer guten Schulausbildung und einem tollen Beruf
einem friedlichen Miteinander
meinem Zuhause
Verständnis



Claudia Haunschmied,
Dipl. Humanenergetikerin,
Dipl. Mentaltrainerin

Wer mich kennt, der weiß, dass mir bei dem Thema „Sehnsucht nach Meer“ sofort meine Liebe zu Italien in den Sinn kommt. So fremd kann mir ein Ort gar nicht sein, als dass ich mich dort nicht wohlfühlen würde.

Es geht um mehr im Leben als um das Meer. Also stelle ich für mich diese Frage anders, um sie beantworten zu können.

Was macht mich aus und was erfüllt mich mit Freude?

Mein offenes und freundliches Wesen macht es mir leicht, mit Menschen in Kontakt zu treten und auch Gespräche auf einer Ebene zu führen, die meinem Gegenüber das Gefühl von Verständnis und Geborgenheit geben. Dies bereitet mir in meiner Praxis ebenso Freude wie in meiner Familie und im Freundeskreis.

Was stärkt meinen Geist?

In dem Bewusstsein, dass ich mit meinen Gedanken meine Realität gestalten und verändern kann, stärke ich mich selbst durch meine positive Einstellung zum Leben. Denn, um es mit den Worten von Pippi Langstrumpf zu sagen, „das habe ich noch nie gemacht, also bin ich sicher, dass ich das schaffen werde.“

Was nährt meine Seele?

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne in der Natur unterwegs und bestaune das in manch winzigem Geschöpf sichtbar gewordene Wunder Gottes. Die Perfektion seines Wirkens kommt darin in den aller kleinsten Details zum Vorschein und spiegelt für mich seine unendliche Größe wider.



Martin Springer

Was heißt Sehnsucht für mich? Ich sehne mich nach dem Einklang mit meinem Innersten und der Welt um mich. Verbundenheit und tiefe Zufriedenheit, die aus dem Herzen kommt, sind ebenso mögliche Antworten.

Dies kann frühmorgens beim Radfahren am einsamen Donauradweg passieren, wenn Gedanken mir keine Wünsche und Bedarfe erzeugen.

Wenn ich keine Idee davon habe, es anders haben zu wollen, kann ich einfach SEIN.

Es ist ein Genuss, mit einem alten Rad meine Wege zu ziehen. Dadurch kann ich dem verbreiteten Konsumismus etwas entgegenhalten. Ich spüre dabei eine besondere Kraft, die dem Sinnen nach „Mehr“ entgegenwirkt. Es macht sich in mir das Gefühl, das Richtige zu machen, breit.

Ich kann auch Sehnsucht nach weniger haben, um beispielsweise trotz einer zerrissenen Radhose ganz bei mir zu sein. Da ist kein Gedanke eines Vergleiches mit anderen Radfahrer:innen, dass ich ein durchgestyltes Raddress haben möchte.

Wenn ich - aus dem vermeintlichen Getriebensein ausbreche - und mich einmal still auf ein Bankerl an der Donau setze, mehrmals tief einatme und ausatme mit dem Gedanken, Licht und Frieden aus meinem Herzen in die Welt zu senden, dann kann das für mich den Blick aufs Meer ersetzen.

So einfach ist das. Es braucht nicht mehr!

„Vom Dekanat zur Pfarre“: Mai 2024 –

Schwerpunkt Pastorkonzept

Das erste Jahr unseres Prozesses „Vom Dekanat zur Pfarre“ geht zu Ende und vieles ist bereits geschafft. Ab Herbst nimmt der neue Vorstand (Konrad Hörmannseder als Pfarrer, Josef Froschauer als Pastoralvorstand und Karl Kriechbaumer als Verwaltungsvorstand) seine Arbeit auf und die Dekanatsleitung plant bereits langfristige Festakte wie die offizielle Amtseinführung des Vorstandes am 1. Februar 2025 abends sowie unser gemeinsames Pfarrgründungsfest am 7. September 2025 vormittags bzw. ganztags. Wir bitten jetzt schon, diese Termine von anderen Veranstaltungen zu freizuhalten.

Das war die Pastorkonzeptklausur

Am Samstag, 25. Mai, waren etwa 120 engagierte Männer und Frauen unseres Dekanats bei der Pastorkonzeptklausur in Naarn dabei. Der Spirit und die Freude an der Mitgestaltung von Kirche der Gegenwart waren auf vielfältige Weise spürbar.

Im Pastorkonzept wollen wir verankern, was uns in den nächsten 10 Jahren in der gemeinsamen Pfarre,



in den einzelnen Pfarrgemeinden und in anderen sogenannten „pastoralen Knotenpunkten“ besonders wichtig ist oder wo wir Handlungsbedarf sehen. Dazu haben Themenpat:innen und andere Expert:innen aus dem Dekanat bereits seit März qualitätsvolle Vorschläge zu insgesamt 23 Themen erarbeitet. Diese Themen sind: Altenpastoral, alternative Feierformen, Beziehung/Leben, Caritas/Option für die Armen, Ehrenamt, Erinnerungskultur und Menschenrechte, Feste und Feiern, Glaubenskommunikation/Verkündigung, Gottesdienste/Liturgie, Jugend, Jungschar, Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, Kinderliturgie, Kirchenmusik, KMB/KFB, Mensch und Arbeit, Nachhaltigkeit/Schöpfungsverantwortung, Öffentlichkeitsarbeit, Regeln für Zusammenarbeit, Sakramentenpastoral, Sozialraumorientierte Pastoral, Tod & Trauer, Verwaltung/Erreichbarkeit.

Bei der Klausur haben wir diese Entwürfe kritisch durchgesehen, Feedback gegeben und Ergänzungen angebracht. In den nächsten Monaten haben das Redaktionsteam und – federführend – Pastoralvorstand Josef Froschauer – die anspruchsvolle Aufgabe, diese schon konkreten Entwürfe in eine erste Endfassung des Pastorkonzeptes zu bringen, die später von der Dekanatsleitung und endgültig vom Dekanatsrat bzw. neuen „Pfarrlichen Pastoralrat“ qualitätsgeprüft und verabschiedet werden kann.

Die Freude über das großartige Engagement so vieler und die Kraft des Heiligen Geistes, der in unserer Zusammenarbeit spürbar ist, geben Hoffnung und Zuversicht. Das ist nötig, denn für das Viele, was gut und wichtig ist und für das, was entwickelt werden soll, braucht es eine realistische Perspektive.

Es ist zwar schön zu träumen, und dem Heiligen Geist viel zuzutrauen, aber letztendlich liegt es doch auch an unser aller Einsatzbereitschaft und Energie und schlussendlich an personellen Ressourcen, was alles an Bewährtem erhalten bleiben und was an Sinnvollem neu entwickelt werden kann.

Martin Kapplmüller

Erstkommunionen 2024



Am 27. April empfangen 39 Kinder aus der VS St. Georgen und am 28. April 19 Kinder aus der VS Langenstein zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie und wurden so in unsere christliche Mahlgemeinschaft aufgenommen.

Am Christi Himmelfahrtstag, den 9. Mai, empfangen 25 Kinder der VS Luftenberg zum ersten Mal die Hl. Kommunion.

In den Monaten zuvor hatten sich die Kinder gemeinsam mit ihren (Religions-)Lehrerinnen, Engagierten aus der Pfarre und ihren Eltern auf den Weg gemacht und sich vorbereitet.

Ein Highlight war dabei die Kirchenrallye bzw. Kirchenführung, wobei die Kirche (neu) entdeckt werden konnte. Es waren besondere Festtage, an denen die Begeisterung der Kinder für Gott und die Kirche spürbar war. Möge diese Freude im Glauben und in unserer Gemeinschaft erhalten bleiben.

Estelle Höllhumer

Firmung 2024



Am Pfingstmontag, den 20. Mai, empfangen 66 Jugendliche in unserer Pfarrkirche von Dr. Slawomir Dadas das Sakrament der Firmung. Seit Beginn des Jahres hatten sich die Firmlinge auf einen gemeinsamen Weg gemacht. Im Rahmen der beiden Firmnachmittage setzen sie sich mit ihrem eigenen Leben, mit ihrem Glauben, den Gaben des Hl. Geistes uvm. auseinander. Beim Firmlings-Pate/Patinachmittag bzw. Abend gab es für die Firmlinge und Paten/Patinnen die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und Zeit miteinander zu verbringen. Bevor die Firmlinge im Rahmen der Sendungsmesse ihre Firmkarte erhielten, nahmen sie auch noch an einem sozialen bzw. gemeinschaftlichen Projekt teil. Wir wünschen den nun gefirmten Jugendlichen, dass sie gestärkt mit dem Sakrament der Firmung ihren Lebens- und Glaubensweg gut weitergehen können und sich als Teil unserer Gemeinschaft fühlen.

Estelle Höllhumer

Mitarbeiterfeier 2024



Ungefähr 100 Personen folgten am 3. Mai der Einladung zur alljährlichen Mitarbeiterfeier ins Johann Gruber Pfarrheim. Die Feier begann mit einem Wortgottesdienst. An dessen Ende sprachen Pfarrer Moses Valentin und Pastoralassistentin Estelle den anwesenden Mitarbeiter:innen ihren Dank aus. Moses hob hervor, dass jede Tätigkeit für die Pfarre von ihm gleich wertgeschätzt wird. Dementsprechend gab es für alle das gleiche Geschenk: „ein Pesto aus Shiitake Pilzen“ vom Mosberger. Estelle betonte, dass so wie die Pilze eine heilsame Wirkung auf die Gesundheit haben, auch die Mitarbeit heilsame Wirkung auf das Zusammenleben in der Pfarrgemeinde hat. Bei fröhlichen Gesprächen am Tisch erfreuten uns danach schmackhafte Aufstriche von den Sprengeln sowie Bauernbrot, Bier, Wein und andere Getränke, die uns Estelle und Moses Valentin servierten. Danke auch allen, die nicht dabei sein konnten.

Hubert Röbl-Seidl

Das KZ Gusen und der Schatz der Demokratie

Auf dem Weg zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Gusen war der Ankauf mehrerer Grundstücke im Areal des ehemaligen KZ-Komplexes Gusen/St. Georgen im Jahre 2022 ein Meilenstein.

Seitens der „Gedenkstätte Mauthausen“ wurde daraufhin die Durchführung eines internationalen „Beteiligungsprozesses“ in Auftrag gegeben. Auf der Basis gemeinsam erarbeiteter Wertvorstellungen (Respekt, Solidarität, Würde, Zusammengehörigkeit...) wurden eine Vielzahl von Ideen, Anliegen und Gestaltungsvorschlägen zur Sprache gebracht: angefangen von den Erfordernissen einer guten regionalen Infrastruktur (Lärm und Sichtschutz für die unmittelbaren Nachbarn, Parkplätze, Gastronomie, Beherbergungsbetriebe), über pädagogische Maßnahmen, bis hin zu einer künstlerisch anspruchsvoll gestalteten „Oase der Stille“ auf dem Gelände des ehemaligen KZ.

Darauf aufbauend wurde von den Projektverantwortlichen ein Masterplan erstellt, in dem die wichtigsten Parameter für die Neugestaltung einer Gedenkstätte eingearbeitet wurden. Der Endbericht samt dem Masterplan wurde im Oktober 2023 in St. Georgen und im Parlament in Wien öffentlich präsentiert.

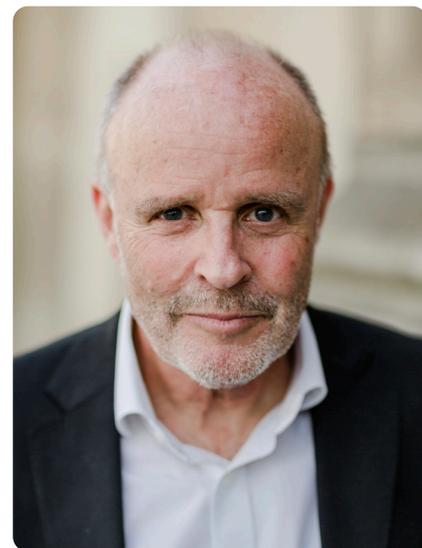
Vgl. *KZ-Gedenkstätte Mauthausen, art:phalanx, heri&salli, Endbericht und Masterplan zur Weiterentwicklung der KZ-Gedenkstätte Gusen, 2023. Im Internet abrufbar unter Endbericht und Masterplan zur Weiterentwicklung der KZ-Gedenkstätte Gusen.*

Mit Parlamentsbeschluss ist die Finanzierung der Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Gusen für einen zeitlichen Horizont von 8 Jahren (bis 2031) sichergestellt.

An der bestmöglichen Umsetzung wird nun gearbeitet: so wurde u. a. bereits das Areal des Appellplatzes und des Steinbrechers von Geröll und pflanzlichen Überwucherungen freigelegt, archäologische Sondierungen im Bereich der SS-Gebäude vorgenommen und ein Verkehrskonzept erstellt. Seitens der „Gedenkstätte Mauthausen“ wurden u. a. bereits neue Vermittler:innen für die pädagogische Vermittlung in Gusen ausgebildet. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für einen EU-weiten Gestaltungswettbewerb, der 2025 abgeschlossen sein soll.

In Langenstein/St. Georgen wird somit ein qualitativvoller Gedenkort entstehen, durch den die internationale Bedeutung unserer Region wesentlich erhöht wird und somit auch positive Erwartungen und ein Mehrwert für die regionale Bevölkerung zu erwarten sind. Als Vertreter der

Österreichischen Bischofskonferenz durfte ich am Beteiligungsprozess teilnehmen und war tief beeindruckt, wie die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessenslagen in wertschätzender Weise miteinander in Berührung gebracht wurden. Möge mit der neuen Gedenkstätte nicht nur die Erinnerung an die belastende Vergangenheit, das Gedenken an die Leiden der in Gusen und St. Georgen Gequälten, sondern vor allem auch die Freude und das Engagement für den unermesslichen Schatz der Demokratie, des Friedens und der Einhaltung der Menschenrechte verbunden sein.



Christoph Freudenthaler
christoph.freudenthaler@24speed.at

Totenwache – Abschied von Verstorbenen würdig gestalten



Vor einigen Jahren wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, Totenwachen zu halten. Nach einer kurzen Überlegungszeit sagte ich zu. Ich erhielt gute Unterlagen und kaufte mir ein paar empfohlene Bücher zu dieser Thematik. Bald darauf hielt ich meine erste Totenwache. Die Trauerfamilie war sehr dankbar, dass ich mit ihr für den Verstorbenen gebetet hatte.

Totenwache, also das Gebet für die Verstorbenen an einem Abend vor dem Begräbnisgottesdienst oder der Verabschiedung, hat eine lange Tradition. Früher wurden die Verstorbenen zu Hause aufgebahrt und die Familie und Nachbarn kamen zum Gebet zusammen. In unserer Pfarrgemeinde St. Georgen/Gusen wird die Totenwache entweder in der Kirche, in der

Verabschiedungshalle oder im Seniorenwohnheim abgehalten. Der Ablauf des Totenwachegebets hat sich in unserer Gegend gewandelt; vom vorwiegenden Beten des Rosenkranzes (diese Form hat natürlich seine gute Berechtigung und wird auch so abgehalten, wenn es gewünscht wird) zu verschiedenen Gebetsformen.

Die Totenwache kann unterschiedliche meditative Texte, eine Bibelstelle, Fürbitten, (kurzes) Rosenkranzgebet, Vater unser, Segensgebet, Musik, Lebenslauf, Stille beinhalten. Bei der Gestaltung wird auf die Wünsche der Trauerfamilie eingegangen.

Ich möchte durch das Beten bei der Totenwache der Trauerfamilie Trost spenden und die Zuversicht vermitteln, dass ihre verstorbene Angehörige/ihr verstorbener Angehöriger in Gottes Liebe geborgen ist. Die Erfahrung, die ich mit dem Dienst an den Verstorbenen und den Angehörigen machen darf, bereichert mein Leben.

Martina Haselgrübler

Die Pfarre ist dringend auf der Suche nach Personen, die sich ebenfalls vorstellen können, Totenwachen zu halten und somit der Trauer der Angehörigen Raum und Zeit zu geben. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, bei Pfarrer Moses Chukwujekwu oder der Pastoralassistentin Estelle Höllhumer.

Welterschöpfungstag



Der Welterschöpfungstag oder auch Erdüberlastungstag ist der Tag, an dem die Menschheit alle natürlichen Ressourcen, die die Erde innerhalb eines Jahres zur Verfügung stellen kann, aufgebraucht hat.

Im heurigen Jahr haben wir Menschen in Österreich bereits am 7. April alle Ressourcen verbraucht.

In Oberösterreichs Altstoffsammelzentren kommen jährlich zwar 272 Millionen Kilogramm Altstoffe zusammen, doch diese Menge deckt nur einen kleinen Teil des Wirtschaftskreislaufes ab.

Wir können jedoch Ressourcen sparen. Wir können z. B. Produkte länger behalten, reparierbare Produkte besorgen, Secondhand-Güter erwerben, Gegenstände auf „willhaben.at“ günstig kaufen (Quelle: OÖ-Nachrichten).

Was können wir noch tun?

Es gibt viele bekannte Maßnahmen umweltbewusst zu leben. Denn jede mir mögliche Handlung, auch wenn sie noch so geringfügig ist, die mir selbst, meinen Mitgeschöpfen und unserer Mutter Erde guttut, ist wirksam.

Martina Haselgrübler
für das Fachteam



Bestattung ruhesanft e.U.

Marktplatz 14
4222 St. Georgen/Gusen
Telefon: 07237/4846
Mobil: 0676/5224673
office@ruhesanft.at
http://www.ruhesanft.at

Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer
Kompetente und persönliche Betreuung mit Herz

Bestattung
Donau.Gusen.Region
www.bestattung-donau-gusen-region.at

Im Trauerfall erster Ansprechpartner
für alle Dienstleistungen:

- Festlegung der Bestattungsform
- Auswahl der Grabstätte
- Koordination der Termine
- Organisation der Trauerzeremonie
- Auswahl von Sarg oder Urne
- Gestaltung der Partien und Gedenkbilder
- Erledigung aller Formalitäten
- Digitaler Nachlass Service

DIREKT IM GEMEINDEAMT ST. GEORGEN/GUSEN
Marktplatz 12, 4222 St. Georgen/Gusen
IMMER FÜR SIE DA -
24 Stunden am Tag - 7 Tage in der Woche
0676 / 7000 560

INDIVIDUELL WOHNEN – www.tischlerei-hauser.at

Franz Hauser
TISCHLEREI

4222 Langenstein, Frankenberg 6
07237/3602 oder 0664/43 56 100
office@tischlerei-hauser.at

Wir beten für die Verstorbenen:

Erika Hofinger, 1938, St. G.
Wilhelm Mayer, 1936, St. G.
Henriette Wagner, 1932, St. G.
Maria Witzany, 1929, St. G.
Josef Langthaler, 1951, La.
Wolfgang Lebschy, 1949, La.
Marianne Bauer, 1955, Lu.
Alfred Oberögger, 1941, St. G.
Johann Fröller, 1936, St. G.
Rainer Berneder, 1982, La.
Margareta Staudinger, 1927, St. G.
Rudolf Huch, 1941, Lu.

Aus Datenschutzgründen sind hier nur jene Verstorbene genannt, deren Angehörige eine Begräbnisleitung durch die Kirche gewünscht und die Datenschutzerklärung in der Pfarre unterschrieben haben. Über die (Nicht-)Kirchenmitgliedschaft sagt diese Liste nichts aus. Unser Gebet gilt allen Verstorbenen.

**„Unruhig bleibt unser Herz,
bis es Ruhe findet in dir.“**

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Ella Müllechner, St. G.
Mia Baier, Lu.
Livia Gruber, St. G.
Lea Hölzel, Mauthausen
Lea-Sophie Mayerhofer, Lu.
Anton Strasser, Lu.
Maria Josefine Haselgrübler, St. G.
**„Gott ist mit dir, er behütet dich,
wohin du auch gehst.“**

Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

Robert Friedl und
Michelle Lisa Öhlinger, Lu.
Daniel Aistleitner und
Marie Claire, geb. Mayr, Lu.
**„Einen Menschen lieben heißt, ihn so
sehen, wie Gott ihn gemeint hat.“**

Flohmarkt – Johann Gruber Pfarrheim



Unser Flohmarkt-Motto „Dinge, die man schon lange hat und nicht mehr braucht, könnte doch jemand anderer abstauben“ ist wieder aktuell. Wir freuen uns über Brauchbares für Küche und Haushalt, Herren/Damen/Kinder-Bekleidung, Tisch- und Bettwäsche, Schuhe, Taschen, Koffer mit funktionierendem Verschluss, Bücher, Ziergegenstände, Kleinmöbel, Fahrräder, Kinderwagen, Spielsachen, kleine Elektrogeräte. Genaues Programm (Modenschau) und was angenommen wird oder nicht, wird rechtzeitig im Schaukasten und auf der Pfarrhomepage bekannt gegeben.

Termin: Samstag, 28. Sept. 2024, 8.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 29. Sept., 8.00 – 12.00 Uhr
Annahmezeiten: Freitag, 20. Sept., 15.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 21. Sept., 9.00 – 17.00 Uhr
Montag, 23. bis Donnerstag, 26. Sept. von 15.00 – 19.00 Uhr

Für Auskünfte steht Elisabeth Schick zur Verfügung. Tel.: 0664/2113027

Seniorenachmittag

16.10., 20.11., 18.12.
jeweils 14.00 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim

Selbsthilfegruppe Angst und Depression

26.6., 30.10., 27.11., 18.12.
jeweils 18.00 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim

Singen für die Seele

26.6., 18.9., 23.10.
jeweils 19.00 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim

Bibelteilen

mit Pfarradministrator
Moses Valentine Chukwujekwu

19.9., 10.10., 14.11., 12.12., 16.1., 13.2.,
13.3., 10.4., 15.5., 12.6.
jeweils 19.00 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim

Frauen.Literatur.Treff

5.9., 19.30 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sonntag, 7. Juli	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 14. Juli	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 21. Juli	9.00	Gottesdienst, Kirche (Christophorus-Sammlung)
Sonntag, 28. Juli	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 4. August	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 4. - Samstag, 10. August		Jungscharlager
Sonntag, 11. August	9.00	Jungscharmesse, Caritas-August-Sammlung, Kirche
Donnerstag, 15. August	9.00	Gottesdienst mit Kräutersegnung, Kirche
Mariä Himmelfahrt	anschl.	Kräuterfrühschoppen
Sonntag, 18. August	9.00	Gottesdienst, Kirche
Samstag 24. - Sonntag, 25. August	ganztägig	Fußwallfahrt Allerheiligen
Sonntag, 25. August	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 1. September	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 8. September	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 15. September	9.00	Gottesdienst, Kirche
Sonntag, 22. September	9.00	Gottesdienst, Kirche
Samstag, 28. September	8.00-17.00	Flohmarkt der Pfarre St. Georgen/Gusen, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 29. September	8.00-12.00	Flohmarkt der Pfarre St. Georgen/Gusen, Johann Gruber Pfarrheim
	9.00	Gottesdienst, Kirche
Samstag, 5. Oktober	14.00-16.00	Jungschar- und Ministrantenstart, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 6. Oktober	9.00	Segnung der Erntekrone, Festzug zur Kirche + Familiengottesdienst
	anschl.	Frühschoppen, Johann Gruber Pfarrheim

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: **SONNTAG, 6. Oktober**, Redaktionsschluss: **FREITAG, 20. September**

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St. Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarre.stgeorgen.gusen@dioezese-linz.at; Hrsrg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: Birgit Ortmayr, privat, Birgit Ortmayr, privat, privat, Johanna Kremplbauer, privat, privat, Josef Froschauer, Estelle Höllhumer, Estelle Höllhumer, Andrea Dorn, privat, privat, Elisabeth Schick; Layout: S. Buchsbaum; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schönau; Verlags- u. Herstellungsort: Schönau; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 5150